

Die Schweizerische Post AG

Internet: www.post.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundesbeteiligung: 100 %

Verwaltungsrat: Urs Schwaller (Präsident), Thomas Bucher, Peter Hug, Ronny Kaufmann (Personalvertreter), Bernadette Koch, Denise Koopmans, Nadja Lang, Philippe Miliet, Corrado Pardini (Personalvertreter)

CEO: Roberto Cirillo

Ext. Revisionsstelle: Ernst & Young AG, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2020 in Kürze

Im Jahr 2020 hat die Schweizerische Post AG die Ziele des Bundesrates insgesamt erreicht. Die Corona-Pandemie verstärkte bestehende Trends wie der Rückgang der Briefmengen und des Schaltergeschäfts sowie die Mengensteigerungen bei den Paketen wegen E-Commerce. PostAuto konnte deutlich weniger Fahrgäste befördern. Der Bundesrat ist der Ansicht, dass die Post ihre Dienstleistungen auch unter diesen erschwerten Bedingungen zuverlässig erbracht hat.

Die Laufzeitvorgaben aus der Postgesetzgebung für Briefe und Pakete wurden zwar übertroffen, aufgrund Corona-bedingter Ausnahmen wurde jedoch nur ein eingeschränkter Zeitraum in die Wertung einbezogen. Ebenso erfüllt wurden die Vorgaben zur Erreichbarkeit der Poststellen resp. zum Zugang zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Zufriedenheit der Kundschaft beträgt wie im Vorjahr 81 Punkte (max. 100 Pkte). Die Marktanteile im Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr und Personenverkehr) wurden gehalten.

Der Betriebsertrag lag mit 7'054 Millionen um 114 Millionen unter dem Vorjahreswert, das Betriebsergebnis fiel mit 272 Millionen um 178 Millionen (davon 139 Mio. Corona-bedingt) tiefer aus. Der Konzerngewinn sank auf 178 Millionen. Die Rentabilität (EBIT-Marge) des Konzerns sank auf 3.9 Prozent (2019: 6.3 %). Der 2020 erwirtschaftete Unternehmensmehrwert fiel mit -101 Millionen Franken erneut negativ aus, womit das Ziel des Bundesrates nach einer nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes nicht erreicht wurde. Dem Bund werden 50 Millionen Dividenden ausgeschüttet.

Die Personalfriedenheit im Konzern lag mit 73 Punkten 1 Punkt unter dem Vorjahresniveau. Die Post unterstützte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit verschiedenen Arbeitsmodellen sowie finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung.

Das geänderte Kundenverhalten und die fortschreitende Digitalisierung führen zu einem kontinuierlichen Rückgang der Nachfrage nach den traditionellen physischen Dienstleistungen der Grundversorgung und der Auslastung des Postnetzes. Die Paketmengen wachsen aufgrund von E-Commerce, jedoch bei tiefen Margen und intensiviertem Wettbewerb. Diese Entwicklungen wurden durch die Corona-Pandemie noch verstärkt. Die Erträge der Post nehmen entsprechend laufend ab. Die eigenwirtschaftliche Finanzierung der Grundversorgung ist gefährdet. Die Post hat daher mit ihrer Strategie 2021-2024 Massnahmen eingeleitet (Effizienzsteigerungen, Wachstum in den Bereichen Logistik und Kommunikation sowie Netzöffnung).

Kennzahlen	2020	2019 ¹⁾
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF) ¹⁾	7'054	7'168
Konzerngewinn (Mio. CHF)	178	255
Bilanzsumme (Mio. CHF)	124'274	132'544
Eigenkapitalquote in %	5,6	5,2
Personalbestand (Vollzeitstellen)	39'089	39'670

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalfriedenheit (Skala 0-100)	73	74
Dividende an Bund	50	50
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	1'706	1'807
Pakete Inland (Mio. Sendungen) ¹⁾	180	147
Veränderter Durchschnittsbestand Kundengelder (Mrd. CHF)	+0,7	-4,2
Technischer Deckungsgrad PK in %	105,3	104,5
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	87,1	87,5

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF) ²⁾	236	228
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

- 1) Die Werte 2019 wurden teilweise rückwirkend angepasst.
- 2) Abgeltungen Bund an PostAuto und für indirekte Presseförderung (Subventionsempfänger dieser CHF 50 Mio. pro Jahr sind jedoch die Verleger)

A. Zielerreichung 2020*

1. Strategische Schwerpunkte

Die Post gewährleistete die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs auch im vergangenen Jahr in guter Qualität und zu angemessenen Preisen.

Die Post vermochte die Zielwerte der Postgesetzgebung auch im Jahr 2020 zu erfüllen. So betrug die Laufzeit bei

den A-Post-Briefen 98 Prozent und bei den B-Post-Briefen 99.2 Prozent. Bei den Paketen betrug der Wert beim Produkt «Priority» 95.4 Prozent und beim Produkt «Economy» 95.5 Prozent. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass aufgrund der Corona-bedingten Massnahmen nur ein eingeschränkter Zeitraum in die Bewertung einbezogen wurde.

90 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung eines Kantons müssen zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Poststelle oder Postagentur innerhalb von 20 Minuten erreichen können. In Gebieten mit einem Hausservice gilt für die betroffenen Haushalte eine Dauer von 30 Minuten. Auch die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs müssen innerhalb von 20 Minuten erreicht werden können. Diese Vorgaben wurden von der Post auch im Jahr 2020 trotz Corona-bedingten temporären Schliessungen von Poststellen und -agenturen in allen Kantonen eingehalten¹.

Die Gesamtzufriedenheit der Kundinnen und Kunden der Post lag wie im Vorjahr bei 81 von 100 Punkten. Die Kundenschaft war damit im schwierigen Corona-Jahr gleich zufrieden mit der Post wie im Vorjahr. Die Preise der Post bei den Briefen und Paketen sind im internationalen Vergleich günstig. Unter Berücksichtigung von 15 Vergleichsländern belegte die Post bei den Briefen den 5. und bei den Paketen den 6. Platz. Kaufkraftbereinigt lag die Post bei den Briefen auf dem 1. und bei den Paketen auf dem 3. Rang.

Die Corona-Pandemie hat die seit Jahren bestehenden Trends im Kommunikations- und Logistikmarkt verstärkt. Die Post hat im Berichtsjahr 1'706 Millionen adressierte Briefe im Inland befördert, was einem Rückgang von 5.6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den A-Post-Briefen kam es demgegenüber zu einer leichten Zunahme von 0.2 Prozent. Bei den Sendungen ohne Adresse betrug der Rückgang 13.8 Prozent und bei den Zeitungen im Inland 4.5 Prozent. Diese rückläufigen Mengen widerspiegeln auch die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung. Die Paketmengen im Inland haben sich massiv erhöht. So hat die Post 2020 180 Millionen Pakete transportiert, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 22.4 Prozent entspricht. Die Post vermochte ihre Marktanteile in den Geschäftsfeldern Kommunikation und Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr weitgehend zu halten.

Die Post verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem

Der Bundesrat beurteilt die Erfüllung des strategischen Ziels zum Risikomanagement des Postkonzerns einmal pro Strategieperiode, d.h. alle vier Jahre. Er bezieht sich dabei auf Prüfkriterien, die aus der Norm ISO 31000 abgeleitet sind. Gestützt auf einen Audit-Bericht vom Dezember 2019 kam der Bundesrat bereits im Rahmen der letztjährigen Berichterstattung 2020 zum Schluss, dass die Post das Ziel erreicht hat.

2. Finanzielle Ziele

Die Post erwirtschaftete im Jahr 2020 einen Konzerngewinn von 178 Millionen (-77 Mio.). Das Betriebsergebnis (E-BIT) sank von 450 Millionen auf 272 Millionen. Nebst den Mengenrückgängen und dem Niedrigzinsumfeld wirkte sich die Corona-Pandemie mit 139 Millionen negativ auf den EBIT aus.

Der Unternehmensmehrwert (bereinigtes Betriebsergebnis abzgl. Kapitalkosten) war wie im Vorjahr negativ und sank auf -101 Millionen. Die Post kann ihre Kapitalkosten nicht mehr selbst erwirtschaften, womit das Ziel des Bundesrates nach einer nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes erneut nicht erreicht werden konnte.²

Das Betriebsergebnis wurde nach wie vor hauptsächlich von PostMail (293 Mio.), PostLogistics (201 Mio.) und PostFinance (161 Mio.) getragen, wobei es nur bei PostLogistics und PostNetz zu Verbesserungen kam.

PostMail verzeichnete im vergangenen Jahr einen Rückgang des Betriebsergebnisses von 77 Millionen gegenüber dem Vorjahr, wovon rund 41 Millionen auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Mitarbeitende in Quarantäne sowie die Umsetzung von Schutzmassnahmen führten zu Mehrkosten und einem Mehrbedarf an Personal.

PostLogistics konnte das Betriebsergebnis um 73 Millionen steigern. Etwa die Hälfte der Ergebnisverbesserung ist auf das massiv höhere Paketvolumen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurückzuführen. Zudem wirkte sich eine Versicherungsleistung im Zusammenhang mit dem Überfall bei Secure Post im Jahr 2019 positiv auf das Ergebnis aus.

PostFinance erzielte ein Betriebsergebnis von 161 Millionen, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 79 Millionen (davon 22 Mio. Corona-bedingt) entsprach. Neben dem weiterhin schrumpfenden Zinserfolg führte die Corona-Pandemie zu einem deutlichen Umsatzeinbruch bei den Transaktionen in den Poststellen und an den Geldautomaten. Ebenso gingen aufgrund der eingeschränkten Reisemöglichkeiten der Kundenschaft die Umrechnungserfolge aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen und der Kreditkartennutzung zurück.

Der Bundesrat wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 eine Botschaft zur Teilrevision des Postorganisationsgesetzes (POG) ans Parlament überweisen. Darin beabsichtigt er vorzuschlagen, PostFinance die selbständige Gewährung von Hypotheken und Krediten zu ermöglichen. Dazu soll PostFinance aus dem Postkonzern durch Abgabe der Kontrollmehrheit der Post an PostFinance herausgelöst werden können. Dies setzt eine Neuregelung der Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdiensten voraus, was mit einer separaten Vorlage angegangen werden soll. Im Übrigen soll die Post mit einer Kapitalisierungszusicherung bei

¹ Von Aufsichtsbehörden PostCom und BAKOM noch ungeprüfte Werte.

² Der um die Nettokosten der Grundversorgung und den Wert des Monopols auf Briefen bis 50 Gramm bereinigte Unternehmensmehrwert fiel mit 68 Millionen noch positiv aus (-125 Mio. gegenüber dem Vorjahr).

der Umsetzung der Too-big-to-fail-Vorgaben unterstützt werden.

Das Betriebsergebnis von PostNetz verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 27 Millionen auf -105 Millionen. Diese Ergebnisverbesserung trotz Rückgang der Schaltertransaktionen und Corona-Effekten gründete auf den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen sowie der Netzentwicklung.

Das Betriebsergebnis von PostAuto betrug im vergangenen Jahr -79 Millionen und lag damit -55 Millionen unter Vorjahr. Davon sind 48 Millionen auf die Corona-Pandemie resp. den Nachfrage- und Umsatzeinbruch zurückzuführen. Die Post ist gefordert, im Geschäftsfeld Personenverkehr wieder ein positives Ergebnis zu erreichen. Hierfür sind wieder ausgeglichene Ergebnisse im abteilungsberechtigten regionalen Personenverkehr und positive Ergebnisse in den anderen Bereichen (insb. PubliBike) erforderlich.

Die Rentabilität der Post war verglichen mit den grössten europäischen Postgesellschaften eher tief. Die EBIT-Marge ist gegenüber dem Vorjahr von 6,3 Prozent auf 3,9 Prozent gesunken. Auch das Nettovermögen (negative Nettoverschuldung) der Post ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. PostFinance übererfüllte zwar die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken gemäss Eigenmittelverordnung (ERV); für den Notfallplan zeichnet sich nach der von PostFinance in Frage gestellten Einzelfallbeurteilung der FINMA jedoch eine Kapitalücke ab.

Der Verwaltungsrat der Post beantragt wie im Vorjahr eine Dividendenausschüttung von 50 Millionen, was einer Dividende von 38,46 Franken pro Aktie entspricht.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Die Post verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik, bietet attraktive Anstellungsbedingungen, die ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellen, und engagiert sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Personal der Post war im vergangenen Jahr Corona-bedingt stark gefordert; insbesondere die Mitarbeitenden in den Poststellen, den Sortierzentren und der Zustellung. Zur Anerkennung dieser Leistungen richtete die Post zweimalig je 500 Franken an die Mitarbeitenden an der Front aus. Der Schutz und die Unterstützung der Mitarbeitenden stand für die Post an oberster Stelle.

Der Konzern Post verfügte im Geschäftsjahr 2020 über einen Personalbestand von 39'089 Personaleinheiten (PE), wovon rund 85 Prozent in der Schweiz arbeiteten. Im Ausland zeigte sich eine Abnahme von 484 PE, in der Schweiz blieb es in etwa beim Vorjahresniveau.

Bei den Bereichen kam es bei PostNetz wegen der Netzentwicklung und Effizienzsteigerungen, bei PostMail aufgrund rückläufiger Briefmengen und bei Swiss Post Solutions aufgrund Standortschliessungen zu einem deutlichen

Personalrückgang. PostLogistics verzeichnete dank rasant wachsenden Paketmengen im Zusammenhang mit der Pandemie einen Personalanstieg. Ebenso PostAuto wegen Insourcing von bisher durch PostAuto-Unternehmer betriebenen Linien und Leistungsausbau.

Die Personalzufriedenheit im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt auf 73 Punkte gesunken. Die Post erachtet diesen Wert aufgrund der hohen Beanspruchung ihres Personals wegen der Corona-Pandemie als gut. 2020 absolvierten insgesamt 1'863 (2019: 1'894) Lernende eine berufliche Grundbildung bei der Post. Der Anteil Lernender gemessen am gesamten Personalbestand in der Schweiz beträgt damit 5,6 Prozent.

Gleich wie im Vorjahr lag der Frauenanteil in der Konzernleitung bei 11,1 Prozent und im Verwaltungsrat bei 33,3 Prozent. Der Anteil Frauen im Konzern lag bei 44,1 Prozent (2019 45 %), beim obersten Kader bei 19,8 Prozent (Vorjahr: 17 %) und beim mittleren und unteren Kader bei 22,3 Prozent (Vorjahr: 23,8 %).

Die Post engagierte sich mit verschiedenen Arbeitsmodellen und finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso wurden Aus- und Weiterbildungen finanziell und mit Arbeitszeiterleichterungen unterstützt. In der Schweiz arbeiteten rund 45 Prozent aller Konzernmitarbeitenden Teilzeit (d.h. mit einem Beschäftigungsgrad unter 90 %).

Die Post führt für die Post und die Postkonzerngesellschaften in der Schweiz Verhandlungen über den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrags.

Rund 86 Prozent aller Mitarbeitenden der Post befanden sich in einem Arbeitsverhältnis auf der Grundlage eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV). Ende Januar 2020 haben die Post und die Sozialpartner (Syndicom und transfair) die Verhandlungen zum neuen Dach-GAV abgeschlossen, welcher für rund 32'000 Mitarbeitende der Post gilt. Die neuen Firmen-GAV für die Post CH AG und für PostFinance AG konnten im vergangenen Jahr ebenfalls bereinigt werden. Der bisherige GAV von PostAuto wurde wegen Verhandlungsabbruch bis Ende 2021 verlängert. Alle neu verhandelten GAV beinhalten Verbesserungen für die Mitarbeitenden (insb. in den Bereichen Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub).

Die Post setzt sich im Gegenzug zu allfälligen ausserordentlichen Beiträgen an die Pensionskasse für einen massgeblichen Beitrag der Versicherten an die Finanzierung der Pensionskasse ein.

Die Pensionskasse der Post wies per Ende 2020 einen Deckungsgrad von 105,3 Prozent aus. Anfang 2020 wurde die Rückführung von Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) mit Verwendungsverzicht in AGBR ohne Verwendungsverzicht vorgenommen (550 Mio.), was sich senkend auf den Deckungsgrad auswirkte. Die Rendite auf den Anlagen betrug

2,4 Prozent, wobei die Sparkapitalien der Aktivversicherten mit 1 Prozent verzinst wurden.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Die Post kann im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland Kooperationen eingehen, wenn diese das Kerngeschäft im Inland unterstützen oder eine andere strategisch-industrielle Logik aufweisen, zur Erreichung der strategischen Ziele und zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts beitragen. Die Kooperationen müssen führungs-mässig eng betreut werden und dem Risikoaspekt ist genügend Rechnung zu tragen. Im Ausland dürfen keine Beteiligungen an Gesellschaften mit Grundversorgungs-verpflichtung eingegangen werden.

Die Post erzielte im vergangenen Jahr im Ausland einen Betriebsertrag von 1'003 Millionen (davon 90 % in Europa). Das Betriebsergebnis im Ausland betrug 62 Millionen (davon 93 % in Europa). Das Auslandgeschäft vermochte damit 14,2 Prozent zum Betriebsertrag und 22,4 Prozent zum Betriebsergebnis des Konzerns beizutragen. Die Rentabilität (EBIT-Marge) im Ausland lag bei 6,2 Prozent (Vorjahr 6,4 %) und damit über derjenigen des Konzerns (3,9 %). Der Bundesrat verfolgt die Entwicklung des Auslandgeschäftes aufmerksam, namentlich auch vor dem Hintergrund des im Rahmen der neuen Strategie «Post von Morgen» angestrebten anorganischen Wachstums.

Das Joint Venture ASENDIA mit der französischen Post entwickelte sich in den vergangenen Jahren vom Brief- zum Kleinwarenversand und vermochte 2020 dank dem Wachstum im E-Commerce den Betriebsertrag und das Betriebsergebnis zu steigern.

5. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle bestätigt mit Bericht vom 8 März 2021, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht. Sie empfiehlt, die konsolidierte Jahresrechnung 2020 zu genehmigen.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD (respektive durch eine von diesen bezeichnete Vertretung) gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Post AG findet am 27. April 2021 statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung,

1. den Lagebericht und die Jahresrechnung sowie die Konzernrechnung der Schweizerischen Post AG für

das Geschäftsjahr 2020 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle vom 8. März 2021 zur Kenntnis zu nehmen.

2. den Bilanzverlust von 83'742'967 Franken auf die neue Rechnung vorzutragen. Im Weiteren wird eine Ausschüttung zu Lasten der übrigen Kapitalreserven über 50'000'000 Franken beantragt.
3. den Mitgliedern des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2020 Entlastung zu erteilen. Die beantragte Entlastung bezieht sich ausdrücklich auf Handlungen im Geschäftsjahr 2020, die eingeschränkte Entlastung für die Jahre 2017 und 2018 besteht.
4. Wiederwahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrates
Dieses Traktandum wird zu einem späteren Zeitpunkt im Bundesrat behandelt.
5. die Ernst & Young AG in Bern für das Geschäftsjahr 2021 als Revisionsstelle zu wählen.
6. die Obergrenzen für den Gesamtbetrag der Honorare des Verwaltungsrates (inkl. VRP) von 1'143'915, des Verwaltungsratspräsidenten von 265'425 und der Entlohnung der Konzernleitung (inkl. Konzernleiter) von 6'828'026 für das Geschäftsjahr 2021 zu genehmigen.
7. zur Kenntnis zu nehmen, dass die Obergrenzen der Gesamtbeträge gemäss Art. 14 der Statuten «Die Schweizerische Post AG» im Jahr 2020 eingehalten wurden.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 19. März 2021 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG zuzustimmen.